



Im Vordergrund die Wolderuskapelle, links das zweite Gebäude des Archäologischen Fensters, das noch fertiggestellt werden muss. Gewünscht ist, dass der Bau zum 1200. Todestag des Stiftsgründers Waltger (Wolderus) im November eröffnet werden kann.

Foto: Hartmut Horstmann

Archäologisches Fenster: Fertigstellung bis zum 1200. Todestag des Stiftsgründers gewünscht

# Waltgers Tod mahnt zur Eile

Von Hartmut Horstmann

**HERFORD (WB).** Große Ereignisse werfen nicht nur Schatten voraus, sondern können auch Anlass zur Eile sein. So im Falle eines gewissen Waltger, dessen Todestag sich Mitte November zum 1200. Mal jährt. Bis dann soll das Archäologische Fenster in Herford fertig sein.

Im August ist das Archäologische Fenster mit einem großen Festwochenende eingeweiht worden. Was noch fehlt, ist die Fertigstellung des zweiten, kleineren Gebäudes, in dem unter anderem die Äbtissinnen-Filme mit Katharina Thalbach zu sehen sein werden.

Lieferprobleme der beauftragten Stahlbaufirma sollen zu der Verzögerung geführt haben. Doch in der nächsten Woche werde mit dem Stahlarbeiten begonnen, sagt Lisa Kunert, Leiterin der Wirt-

schaftsförderung bei der Stadt Herford. Der derzeitige Bauzeitenplan sehe vor, dass man rechtzeitig fertig werde: „Ganz klar, es ist der Wunschtermin, ich kann es aber nicht versprechen.“

Das Nebeneinander verschiedener Gewerke und mögliche kurzfristige Liefer-schwierigkeiten haben die Wirtschaftsfördererin hinsichtlich ihrer Prognosen vorsichtig werden lassen. Daher hat sie dem Herforder Geschichtsverein noch keine verbindliche Zusage gemacht. Sie sagt: „In zwei Wochen werden wir mehr wissen.“

Sollte es klappen, wäre es eine historische Punktlandung. Denn der Heilige Waltger, auch Wolderus genannt, soll um 789 die spätere Reichsabtei gegründet haben. Diese gilt als Keimzelle der Stadt Herford. Was bedeutet: Ohne Waltger, der am 16. No-



In der nächsten Woche soll mit den Stahlarbeiten begonnen werden. Vom neuen Gebäude aus wird es einen Balkon/Steg zum Münster geben. Die Öffnungen sind bereits zu sehen.

Foto: Hartmut Horstmann

vember 825 in Herford starb, kein Frauenstift und damit auch kein modernes Archäologisches Fenster, in dem bekanntlich die Mauerreste der alten Abtei zu sehen sind.

Sein Grab soll sich in der

Wolderuskapelle befinden haben - wobei damit nicht die heutige Kirche mit diesem Namen, sondern der Vorgängerbau gemeint ist. Später sind die Reliquien Waltgers in die Münsterkirche übertra-

gen worden. Danach verliert sich die Spur.

Im Zuge der Reformation und der Abgrenzung von der alten Heiligenverehrung verschwanden die Knochen. Ob sie irgendwo eingemauert oder beigesetzt worden seien, lasse sich heute nicht mehr nachvollziehen, sagt Johannes Beer, Pfarrer und gleichzeitig Vorsitzender des Geschichtsvereins.

Waltger zu Ehren wird es im Münster eine große Gedenkveranstaltung mit ökumenischem Gottesdienst und Festvortrag geben - und zwar einen Tag vor dem Todesdatum. Am 16. November sei Volkstrauertag, erläutert Beer das Vorziehen des Festaktes auf den 15. November. Sollte bis dann das zweite Gebäude fertig sein, erweitere sich der Rahmen der Veranstaltung. Aber der Hauptakt werde auf jeden Fall im Münster stattfinden.